

beácan, ahd. pouchan zeichen und dann feuerzeichen auf berg und hügel. doch ist das altn. bünki congeries zu erwägen.

Gern empfiene man bestimmte nachrichten über die besonderheit des zum altn. scheiterhaufen verwandten holzes. eikiköstr, strues ilinea fanden wir vorhin in der edda, und wie bei Homer gehn im schwed. volkslied die männer zu walde, holz für den scheiterhaufen zu fällen; es heifst (Arwidsson 1, 317) huggen den veden af eken. Doch Yngl. saga cap. 27 steht einmal leggja eld í tyrvið, ignem imponere cremio, tyrviðr oder tyrvidi scheint harzholz, cremium zu bezeichnen, wofür ich sonst auch eldsneyti, ignis consortium finde. Olaus Magnus 16, 11 gibt an, man habe sich zum leichenbrand des wacholders (schwed. enbär, enbusk) bedient, der zwar kein dorn ist, aber gleich ihm einen verworrenen, stachelichten strauch bildet, den man allgemein zu reinigendem räuchern verwendet und der im alterthum für heilig galt. ich denke zumal an den weitverbreiteten mythus vom gemordeten knaben, dessen aufgelesnes, zusammengebundnes gebein die treue schwester unter einen machandelbaum legt: aus dem immergrünen gezweige erhebt sich ein neubelebter vogel. sogar die bekannte deutung des lat. wortes juniperus (a junior et pario, quod juniores et novos fructus pariat antiquis maturescentibus), liefse sich hinzunehmen. ags. cvicbeám.

Nicht zu verkennen ist sodann die bedeutsamkeit verschiedner arten des dornstrauchs auch in altn. sage, wie in unserm alterthum überhaupt. mit dem schlafdorn (svefnþorni) stach Odinn die valkyrie Brynhild, d. h. er steckte ihn an ihr gewand, worauf sie in todähnlichen schlummer sank; noch jetzt heifst uns die dornrose (sentis canina) schlafrose und ein moosartiger auswuchs daran schlafapfel. diese Brynhild ist nun dieselbe, welche, wie wir vorhin sahen, auf prächtigem scheiterhaufen neben Sigurd verbrannt wurde und im deutschen märchen das von der spindel gestochne schlafende Dornröschen genannt wird, weil eine undurchdringliche hecke von dornen um sie gewachsen war. Es wird sich im verfolg ausweisen, dafs der süd-schwedische volksglaube einen dorn auf gräber pflanzt und für heilig hält; dort ist auch die sage verbreitet, dafs die trolle frühlings, wenn sie ihr gold sonnen, es auf dornsträuche hängen und diese in der meinung der leute dann brennend erscheinen ⁽¹⁾, was nochmals auf den brennenden busch

sie schläft zu Hindarfjall
und ist von hoher waberlohe
ungeber. Völs. saga cap. 20. 27

(1) Dybecks runa 1847 s. 19. Cuisson ardent (oben s. 28.)

it. lampone, rubus idaeus, dornstrauch, Dorn, Biondelli 65a

ad p. 56.
zu Soest auf dem hofe der Mariakirche ein sehr alter weiszdorn von etwa 20 fuss höhe bis in die spitze der krone
und am fusse von apothalb fuss dicke. obertheil ganz hohl, kauft er dort jedes jahre wie überhäet eine
menge blüthen und frucht. Dieh. Dappe altthüm der deutchen baukunst in der Stadt Soest.
Essen 1828 p. 4.